

W o c h e n b l a t t

für
**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 12. April 1861.

15.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: **Albert Reinhold.**

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 18 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckeret d. Bl. in Weissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Ewige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Wilsdruff, am 10. April.

Der Frühling läßt noch immer auf sich warten. Heute früh nach 5 Uhr zeigte das Thermometer 2 Grad Kälte an. Es ist abzuwarten, ob dieselbe den Wintersaaten und namentlich der Baumbülthe, welche im Elbthale bereits begonnen hat, Nachtheil wird zugefügt haben. Hoffentlich ist der sogenannte Schwalbenschnee, welcher jüngst fiel, der letzte in diesem Frühjahr gewesen. Schwalben sind, beiläufig bemerkt, bereits an den Ostersfertagen gesehen worden. — Was nun den Stand der Wintersaaten anlangt, so ist derselbe, wenigstens in der hiesigen Gegend, ein sehr ungleicher. Neben grünen, saftigen Saaten erblickt man sehr dürstige, die, wenn die Natur nicht noch Ungewöhnliches leistet, einen nur dürstigen Ertrag versprechen. Die Saatzeit im Herbste und der Mäusefraß mögen wohl dabei maßgebend gewesen sein. Am meisten scheint der Klee gelitten zu haben, ganze Felder mußten wieder umgepflügt werden. Hoffen wir, daß die für die Frühjahrsbestellung jetzt günstige Witterung eine reiche Sommerfrüchtereite herbeiführe, damit der leider in Aussicht stehende Ausfall in Bezug auf die Wintergetreideernte einigermaßen wieder ausgeglichen werde. —

* Das Concert, welches Herr Musikdirector Günther am letzten Sonntage im Saale des hiesigen Schießhauses abhielt, war zwar sehr unterhaltend, aber — wenig besucht. Wir hörten eine beliebte „Concert-Duverture“ von Kalliwoda, sowie die Duverturen zur „weißen Dame“ und zu „Lodoiska“; auch fehlte es nicht an beliebten Opern-

sähen und modernen Tänzen. Es ist gewiß angenehm, den Sonntag Nachmittag in einem dergleichen Concerte bei einem guten Köpfschen Bier zu verbringen. Möchte deshalb Herr Günther manchmal Sonntags Nachmittags ein Concertchen abhalten; das Publicum würde sich gewiß in den mehrsten Fällen weit mehr betheiligen, als wie das letzte Mal. —

Die neueste Nummer der Zeitschrift des kgl. sächsischen statistischen Bureaus enthält einen Bericht über die Sparkassen Sachsens im Jahre 1859, woraus hervorgeht, daß in diesem Jahre, trotz bedeutender mit den Kriegereignissen zusammenhängender Rückzahlungen, doch der Gesamtbetrag der Einsagen seit 1858 von 14,741,199 Thlr. auf 15,408,221 Thlr., d. i. um 667,021 Thlr. gestiegen ist. Die Zahl der Sparkassen, damals 106, hat sich um vier vermehrt und kommt jetzt eine solche in Sachsen auf 19,400, in Preußen auf 38,257, in England auf 44,300, in Frankreich auf 87,000 Einwohner, während das Gesamthaben durchschnittlich in England 10 $\frac{1}{2}$, in Sachsen 7 $\frac{1}{2}$, in Preußen 2 $\frac{3}{4}$, in Frankreich 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. auf den Kopf der Bevölkerung ergeben würde. —

Der für die Stadt Zittau auf 1861 festgestellte Haushaltplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 119,360 Thlrn. Unter den Einnahmen figuriren nicht weniger als 72,345 Thlr. von unbeweglichen Gütern, und zwar von 50,121 Thlr. Forstnutzung, wogegen die Forstverwaltung auch wieder mit 18,504 Thlrn. die städtische Ausgabenpost bildete. Die nächsthöchste ist die für die Schulen mit 16,931 Thlrn. Communanlagen sind keine aufgeführt. — Glückliches, beneidenswertes Zittau. —